

Seltsam konstruiert

Na endlich, die Wunderwaffe steht auf der Rampe: Nach „nur“ eineinhalb Jahren hat sich in Wiesdorf eine Immobilien- und Standortgemeinschaft gegründet. Und dass es die ISG überhaupt endlich gibt, war noch dazu nur mit einem Trick hinzubekommen: Die Werbegemeinschaft City Leverkusen wurde zu einer ISG gemacht. Obwohl der Kaufleute-Verein eigentlich ganz andere Aufgaben hat.

Wer sich an die Zeit erinnert, in der ein solcher Zusammenschluss in Leverkusen populär gemacht werden sollte, muss an die Aufregungen des Frühjahrs 2007 denken: Der Beschluss, dem Giganten ECE einen zentralen Teil der Innenstadt zum Fraß vorzuwerfen, trieb die Einzelhändler auf die Barrikaden. Vor dieser Kulisse war es



Thomas Käding über die Zusatzaufgabe der Werbegemeinschaft.

ziemlich schlau von Wirtschaftsförderer Wolfgang Mues, mit dem Projekt einer Immobilien- und Standortgemeinschaft Profil zu zeigen.

Merkwürdig nur, dass die Aufregung in der Wiesdorfer Händlerschaft offenbar keinerlei Mitmach-Energie freigesetzt hat. Wie sonst ist es zu erklären, dass sich niemand engagieren wollte? Natürlich, die Arbeit in einem Zusammenschluss von Immobilienbesitzern und ihren gewerblichen Mietern ist überaus mühsam. Große Würfe, die einem Quartier tatsächlich mehr Flair und messbar mehr Kunden bringen, sind schwer zu verwirklichen.

Dennoch zeigen Beispiele aus anderen Ländern, dass die Idee mehr ist als eine Kopfgeburt, die in der Praxis nichts bringt. Ob es aber etwas bringt, aus schierer Not der Werbegemeinschaft eine Immobilien- und Standortgemeinschaft unterzububeln, die sich jetzt um nichts weniger kümmern soll als die ganze City, muss sich noch erweisen. Es gibt jedenfalls bessere Voraussetzungen.

Stau bis zur Auffahrt
Verkehrsprobleme auf der Bonner Straße SEITE 38

Männerschwarm
Christa Ritter will ihren alten Golf nicht hergeben SEITE 39

Mit Kiepe und Haube
Wie das Alltagsleben vor 200 Jahren war SEITE 42

Ein Gegengewicht zur Rathaus-Galerie

Wegen Personalmangels übernimmt die Werbegemeinschaft City zusätzliche Aufgaben

Die erste Immobilien- und Standortgemeinschaft gründet sich in Wiesdorf.

VON THOMAS KÄDING

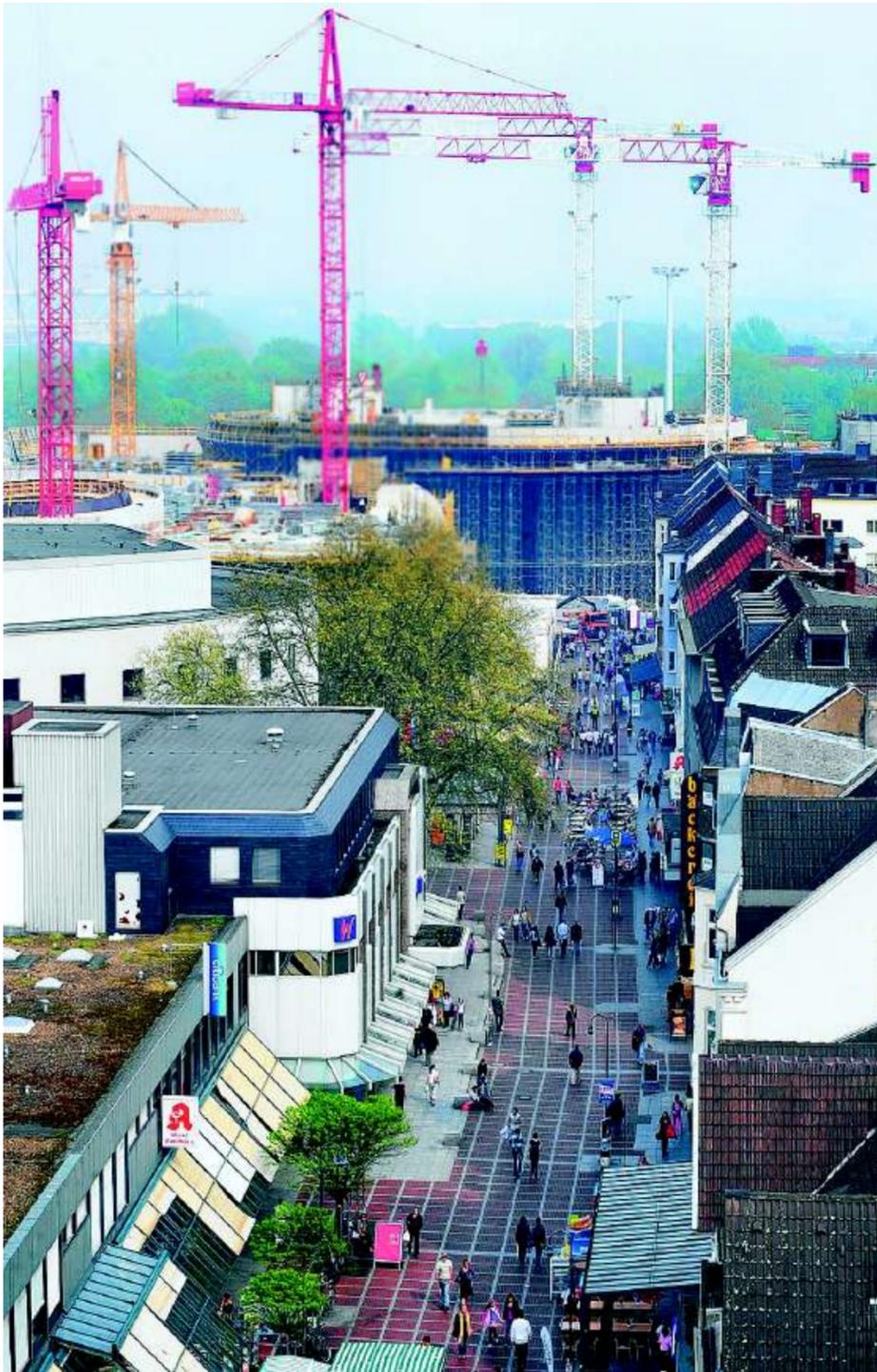
Es war eine schwere Geburt. Im März 2007 stellte der damalige Bauminister Oliver Wittke im Agam-Saal des Forums ein Konstrukt vor, das er sich aus dem angelsächsischen Raum abgeguckt hatte und dringend zur Nachahmung empfahl: die Immobilien- und Standortgemeinschaft, kurz ISG. Wirtschaftsförderer Wolfgang Mues erlag damals ebenfalls dem Charme der Konstruktion: In einer ISG schließen sich Geschäftsleute und Immobilienbesitzer eines Innenstadtbereichs zusammen, um ihr Quartier aufzuwerten. Das geschieht mindestens zum Teil aus eigenen Mitteln.

„Begeistert“

In Wiesdorf wurde für die ISG-Idee auch deshalb geworben, weil dem Neubau der „Rathaus-Galerie“ etwas entgegengesetzt werden muss. Nun ist auf der Großbaustelle fast Richtfest – und die ISG wurde soeben gegründet, was den Wirtschaftsförderer und Baudezernent Mues schlicht „begeistert“. Dabei bedurfte es eines Tricks, um die ISG überhaupt aus der Taufe zu heben: Die Werbegemeinschaft City übernimmt jetzt zusätzlich die Aufgaben einer Immobilien- und Standortgemeinschaft. Was dazu führt, dass die Initiative nicht kleinräumig arbeiten wird, sondern die ganze Leverkusener City beackern muss.

Begleitet und unterstützt wird die Einheit von der Wirtschaftsförderung Leverkusen (WFL). Ziele der finanziell vom Land geförderten City-ISG sind Werterhalt der Immobilien und Steigerung der innerstädtischen Umsätze. Immobilien- und Standortgemeinschaften seien ein erprobtes Instrument zur Stärkung innerstädtischer Geschäftsbereiche, erklären die Wirtschaftsförderer. „Und wir sind jetzt ganz vorn dabei“, betonte Mues am Dienstag.

Dass sich der Wirtschaftsförderer so ins Zeug legt, liegt auch am Engagement seines Hauses: Die drei ISG-Informationstreffen wurden von der WFL organisiert. Und der Arbeitskreis, in dem die Vereinsgründung vorbereitet wurde, zählt ebenfalls zur Wirtschaftsförderung.



Mit einer Immobilien- und Standortgemeinschaft will Wiesdorf der Rathaus-Galerie etwas entgegen setzen. Die- se gründete sich jetzt, allerdings unter dem Dach der City-Werbegemeinschaft. BILD: BRITTA BERG

„Wir müssen nun endlich loslegen. Ideen für Maßnahmen wurden bereits viele im Workshop erarbeitet. Jetzt muss das organisatorische Gerüst festgezurr und durchgestartet werden. Das neue ECE-Center wartet nicht auf den Rest von uns“, habe man immer wieder gehört, berichtet WFL-Sprecherin Melanie Schmitz. Weil es dennoch nicht gelungen sei, genügend Personen für den Vereinsvorstand zu gewinnen, wurde die Hilfskonstruktion unter

Hoffen auf Landesgeld

Die gesamte City wurde von der Bauverwaltung zum Sanierungsgebiet erklärt. Nur durch diesen Verwaltungsakt sei gewährleistet, dass Landesgeld in die Verschönerung der Wiesdorfer Innenstadt fließt, erklärte Baudezernent und Wirtschaftsförderer Wolfgang Mues. Wenn die Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Ideen entwickle, beteilige sich Düsseldorf typischerweise mit 60 Prozent der Investitionssumme. 20 Prozent müsse die ISG aus ihren Beiträgen beisteuern, die restlichen 20 Prozent sollen aus städtischen Töpfen kommen, wobei Mues zunächst an die Wirtschaftsförderung Leverkusen (WFL) denkt. Förderungsfähig seien aber nicht nur Umbauten: Auch die Entwicklung eines Konzepts, mit dem Attraktivität – und Umsatz – gesteigert werden könnten, werde mit öffentlichen Mitteln unterstützt. (tk)

dem Dach der City-Werbegemeinschaft ersonnen. Deren Funktion beschränkte sich bisher auf die Organisation von Werbung und Veranstaltungen. Außerdem ist sie – mal mehr, mal weniger – Sprachrohr der Händler gegenüber der Stadtverwaltung.

Nun kommen die Aufgaben der ISG auf den Vorstand unter Frank Schönberger hinzu. Damit in diesem Bereich möglichst viel läuft, sollen vor allem mehr Besitzer von Geschäftshäusern als Mitglieder gewonnen werden. Ihre Ideen sind sehr willkommen. Am Dienstag, 28. April, ist Gelegenheit, sich einzubringen: Um 18 Uhr beginnt im Schulungsraum des Kaufhof das erste Treffen der City-ISG.

Kommentar

Alkoholisiert in die Leitplanke

Alkohol war offensichtlich die Ursache für einen Verkehrsunfall auf der Oulustraße in Schlebusch. Ein 23-jähriger Leverkusener hatte am Ostersonntag gegen 2.30 Uhr die Kontrolle über sein Auto verloren. Er kam nach links von der Fahrbahn ab und prallte in die Mittelleitplanke. Dabei verletzte er sich leicht. Die Polizeibeamten bemerkten einen starken Alkoholgeruch beim Unfallfahrer. Der Alkoholtest ergab einen Wert von 1,2 Promille. Dem Leverkusener wurde anschließend eine Blutprobe entnommen, sein Führerschein sichergestellt. (ana)

Redaktion für die Ausgaben Leverkusen / Rhein-Wupper: Rainer Schmidt (verantwortlich), Thomas Esch, 51373 Leverkusen, Friedrich-Ebert-Platz 5, Ruf (0214) 83 10 10. Telefax für Redaktion: (0214) 83 10 37. E-Mail: redaktion.leverkusen@ksta.de
Abonnenten-Service Tel. 01802/30 32 33, Fax 02 21/224-23 32
Anzeigen-Service Tel. 01804/02 04 00, Fax 02 21/224-24 91

Frühlingsboten – Gewinnspiel, achter Teil

So ein Ausflug mit dem Rad am Rhein entlang hat sich zu Ostern sicher gelohnt. Man konnte bei bestem Wetter den Blick auf Sankt Amandus auf der anderen Stromseite in Rheinkassel genießen. Unsere Fotografen haben sich in Leverkusen, Burscheid und Leichlingen auf die Pirsch begeben und Frühlings-

boten abgelichtet. Ihre Aufgabe, liebe Leserinnen und Leser, besteht darin, bei jeder Folge eine Zahl zu notieren, die sich aus der Frage ergibt. Notieren sie sich die Zahlen gut, denn am Schluss, am Samstag, 18. April, sind Sie aufgerufen, alle Zahlen zusammenzurechnen. Das ergibt dann die Lösungszahl, die Sie

uns schriftlich zukommen lassen und dann vielleicht mit ein wenig Glück einen der vielen attraktiven Preise gewinnen können. Als Hauptpreis winkt eine viertägige Busreise nach Prag. Dazu gibt es noch weitere schöne Gewinne. Unsere Frage heute: Wie viele Türen sind auf dem Bild zu sehen? (te)



Endstation Jenakiewo: Das Paket ist wieder da

Eine gute Nachricht? Nicht so ganz: Das Paket mit der Erstausstattung für die inzwischen geborene – und gesunde – Lena-Katharina ist wieder aufgetaucht. Leider nicht am Friedrich-Ebert-Platz in Wiesdorf, sondern in Jenakiewo, Ukraine. „Meine Mutter hat einen Anruf bekommen und das Paket auf der Post abgeholt“, berichtet Nathaliya Klein am Dienstag. Die Sendung mit selbst gestrickten Babysachen für das Enkelkind im fernen Deutschland sei unversehrt wieder beim Absender gelandet.

Zur Erinnerung: Vor rund vier Wochen hatte Kleins Mutter ein Paket mit Babykleidung und Spielsachen in der Ukraine auf den Weg gebracht. Ein paar Tage später kommt aber nicht die Sendung in Wiesdorf an, sondern nur eine Benachrichtigungskarte. Sie wird das Einzige bleiben, was Hans-Willi und Nathaliya Klein von dem gelben Paket zu sehen

bekommen: Nachforschungsaufträge enden im Nichts, auf der Post in Wiesdorf lässt die Hilfsbereitschaft schlagartig nach, nachdem sich die Kleins aus lauter Verdruss beim „L Leverkusener Anzeiger“ gemeldet haben.

Inzwischen kommt Lena-Katharina mit einigem Anlauf, aber planmäßig zur Welt, die Freude über das Neugeborene kann den Ärger der nun dreiköpfigen Familie Klein über das verschwundene Geburtstagspaket aber nicht vollends verdrängen. Deshalb denkt jetzt auch keiner der Beteiligten daran, das Paket noch einmal auf die Post zu geben. Das sei „Quatsch“, habe ihre Mutter gesagt, erklärt Nathaliya Klein. Eher werde man die Sachen mitnehmen, wenn im Herbst ein Besuch in der Heimat ansteht. Über den Vermerk der Deutschen Post auf dem nie abgelieferten Paket muss Nathaliya Klein aber doch lachen: „Nicht abgeholt“. (tk)